Die Blicke, die sie von Zeit zu Zeit auf das Haus richtete, verriethen innere Unruhe, und ein oder zwei Mal betrachtete sie aufmerksam den Standpunkt der Sonne, als wolle sie darnach berechnen, wie weit es an der Zeit sei. Plötzlich erscholl ein gellendes Angstgeschrei in ihrem Rücken. Magda wandte sich hastig um und gewahrte einen Knaben, in dem sie einen der Hirten erkannte und der eilig herbeigerannt kam. „Der Bull! der Bull!“ schrie er, indem er an ihr vorüberstürzte. „Er hat den Roßgartenzaun durchbrochen!“

Magda zuckte zusammen und blickte angstvoll auf ihren kleinen Gefährten. Sie hatte in letzter Zeit öfters von der Bosheit dieses Thieres sprechen hören, vor dem Jeder im Hause gewarnt worden war. „Dort kommt er! dort!“ rief Cornelius, den Weg hinab zeigend, den sie eben zurückgelegt hatten und auf welchem das wüthende Thier jetzt im vollsten Laufe sich nahte. „Schnell, Cornelius!“ rief Magda, des Knaben Arm umklammernd und ihn mit sich ziehend. „Schnell, mein Kind! Nur keine Furcht, er ist noch weit!“ Sie eilten den Pfad hinab, doch immer geringer wurde der Raum, welcher sie von ihrem Verfolger trennte. Noch waren ungefähr hundert Schritte bis zu dem Flusse, als Cornelius in die Kniee sank. „Mein Fuß!“ rief er mit schmerzlich verzogenem Gesichte; „ich kann nicht weiter!“ Magda beugte sich zu ihm. Wie rathlos preßte sie die Hände zusammen. Das heisere Brüllen des immer näher kommenden Thieres schreckte sie empor. Sie riß Cornelius in die Höhe, umklammerte ihn mit beiden Armen und setzte mit der äußersten Anstrengung ihrer Kräfte die Flucht fort. Der Hirt stand schon im Kahn mit starren Augen und mit aufgesperrtem Munde. Sie reichte ihm das Kind hin und sprang dann selbst hinein. „Schnell stoße ab!“ rief sie, den Knaben auf die Bank setzend. Der Hirt gehorchte mechanisch. Das Fahrzeug setzte sich in Bewegung, doch war es kaum einige Klafter weit vom Ufer entfernt, als der Bull dort anlangte, das Weidengebüsch durchbrach und, als er sah, daß seine Opfer ihm entgangen waren, unter lautem Brüllen den Rasen zerstampfte und mit Hörnern und Füßen große Erdstücke um

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/647